

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.- R.M. mit Zustropen, einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeindefonds-Verbands-Kontos Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 302

Montag, am 30. Dezember 1935

101. Jahrgang

Vertikales und Fächliches

Dippoldiswalde. Wenn die Weihnachtsfeiertage vorüber, in den Familien das Weihnachtsfest gefeiert worden ist, versammeln sich alljährlich die kirchlichen Gruppen zu einer kirchlichen Weihnachtsfeier. So am Sonntag im Reichskronensaal, der weihnachtlich geschmückt war. Nach gemeinsamem Gesang hieß Sup. Fügner, der das erste Mal außerhalb des Gotteshauses zu seiner Gemeinde sprach, alle herzlich willkommen zu dieser gemeinsamen Feier der kirchlichen Gruppen und dankte dann für die im Laufe des vergangenen Jahres von jedem einzelnen geleistete Arbeit, Fr. Sellriegel und dem Männerchor, dem Frauenchor, der Kurnde, Posaunenchor, dem Jugenddienst, den Ausgestalteten des Abends. Als solche stellten sich Kurnde, Kirchen- und Posaunenchor in den Dienst des Ganzen. Erstere beiden ließen durch den Gesang schöner Weihnachtslieder noch einmal rechte Weihnachtsstimmung aufkommen, vor allem war's der Kirchenchor, der jetzt wieder außerordentlich stark ist, dessen Gesang alle erfreute. Die Klänge des Posaunenchores aber tönten machtvoll durch den Saal, besonders in dem Siegesmarsch aus Judas Makkabäus. Dazwischen kam noch ein Gedichtvortrag „Weihnachtsfeier“ und Verlesen des Weihnachtsevangeliums. In seiner Ansprache betonte Sup. Fügner, daß uns beim Weihnachtsfest nicht Lichterbaum, Lichterglanz und Geschenke die Hauptsache sein dürfen, sondern die Tatsache: Christ, der Retter ist da. Wir wollen festhalten am Weihnachtsbaum als einer echt deutschen Sitte, wir wollen uns unsere Herzen erwärmen lassen durch den Weihnachtslichterglanz, sie wach werden lassen, Freude hineinzufragen in das Haus der anderen, wir wollen Gaben auf den Weihnachtstisch legen, um unsere Angehörigen zu erfreuen und ihnen unsere Liebe zu bezeugen, aber wir wollen auch Christen sein aus innerem Herzen heraus, müssen ergriffen werden von der Liebe, die von Jesus Christus ausgeht. Er hat die Brücke geschlagen von Gott zur Menschheit, er muß in uns leben. Den Schluß des Vortragsprogramms bildete die Aufführung eines Weihnachtsstückes „Waldweihnacht“, die Heimkehr eines Holzfallersohnes aus dem Strudel des Lebens in den heimatischen Wald, zurück zum Bruder und dessen Kinder, zurück ins Elternhaus. Alle Mitwirkenden, und ganz besonders die Kleinsten, machten ihre Sache ganz vortrefflich, dazu war die Inszenierung wohl gelungen, so daß die Zuschauer recht ergriffen wurden. Es kargen auch nicht mit Dank in lebhaftem Beifall. Ein kurzes Schlusswort und gemeinsamer Gesang beschloßen den schönen Abend.

Treten wir durch den Vorbeingang in unseren Friedhof und nähern wir uns der Nicolakirche, so fällt uns unter den Grabdenkmälern ein schöner großer Obelisk auf mit drei Namen von Justizbeamten Haase, geb. 1755, gest. 1824 — geb. 1784, gest. 1856 — geb. 1878, gest. 1885. Des letzten Haase, den man die Spuren eines heftigen Schlaganfalls deutlich anfang, werden sich die ältesten Dippoldiswalder noch erinnern können. Am Sonntag wurde als vierter Oberjustizrat Haase, geb. 1852, auf seinen Wunsch in der Gruft seiner Väter, wo auch schon seine Gattin und Tochter ruhen, beigesetzt. An der Trauerfeier nahmen auch Jugendgenossen des Verstorbenen teil.

Zur Neujahrsbittte des WSW. Die Durchführung Sachsen des WSW teilt mit: Volksgenossen! Ihr erhaltet den Auftrag zur Zeichnung eines Betrages für die Neujahrsbittsammlung des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes im Gau Sachsen. Die Arbeiten für diese Sammlung sind sehr umfangreich. Wir bitten Euch deshalb, füllt die Spendenliste sofort aus, damit der NSV-Walter sie in den nächsten Tagen mit dem Betrag, den Ihr dem WSW zuführen wollt, bei Euch abholen kann. Beteiligt Euch alle an der Neujahrsbittsammlung des WSW. Sorgt, daß kein einziger Deutscher in Not der Zukunft entgegensehen braucht.

Dippoldiswalde. Nr. 11. Lichtspiele. Sehr spannend und interessant ist der Film „Ich war Jack Mortimer“. Dieser neue Großfilm der „Europa“ führt wieder mitten hinein in das immer fesselnde Gebiet des „Kriminellen“. Der schöne, ausgezeichnet gespielte Film ist mit Spannung geladen, und das Schicksal von fünf Menschen, das in ständiger, mitreißender Steigerung seinen Höhepunkt und seine dramatische Lösung in einer einzigen Nacht erreicht, packt, überrascht und verführt... Hauptgestalt ist u. a. auch der junge, österreichisch-jüdische Tajichausseur, den Wobibrach so hervorragend darstellt, daß ihn nicht nur die russische Emigranten- und Oberkondochter Polikow (Marceline Claudius), sondern auch das Publikum ins Herz schließt. Vornehm, überzeugend auch der Kapellmeister Montemopoli, echt mit jeder Faser dargestellt von Eugen Aldjfer. Eine mysteriöse Rolle

Die entlarvten Sowjets Einzelheiten über die Vorgeschichte der Maßnahmen Uruguays

Montevideo, 30. Dezember.

Der Abbruch der Beziehungen zur Sowjetunion kam für die Öffentlichkeit in Uruguay ziemlich überraschend. Nur in diplomatischen Kreisen scheint man seit der letzten Revolution in Brasilien mit einer derartigen Maßnahme der Regierung Uruguays gerechnet zu haben. Die Sowjetumtriebe in Uruguay blieben lange Jahre hindurch von der Öffentlichkeit verhältnismäßig unbemerkt, obwohl unterrichtete Kreise mit ziemlicher Gewißheit annahmen, daß Uruguay, seitdem es im Jahre 1929 die Sowjetunion anerkannt hatte, das bolschewistische Aktionszentrum für Südamerika sei.

Die Presse aller südamerikanischen Länder wies in den letzten Jahren immer wieder darauf hin, daß alle kommunistischen Bewegungen in Südamerika von Uruguay aus geleitet würden. Als vor Jahren zahlreiche Meutereien im Meer und in der Flotte Chiles stattfanden, erklärten die chilenischen Blätter, daß die Leitung und die Finanzierung der Bewegung von Montevideo aus erfolgt sei. Auch die argentinischen Aufflässe im Jahre 1931 wurden nachweislich in Uruguay vorbereitet.

Die Untersuchungen, die die Regierung von Uruguay damals anstellte, waren ergebnislos, und Uruguay wies in einer Zirkulärnote an alle südamerikanischen Regierungen die Behauptung zurück, daß sie in Montevideo ein kommunistisches Agitationszentrum dulde.

Als vor einigen Wochen in Nordbrasilien die kommu-

nistische Aufstandsbewegung ausbrach, meldeten die brasilianischen Zeitungen, daß die Sowjetgefandtschaft in Montevideo an der Aufstandsbewegung unmittelbar beteiligt sei. Der brasilianische Botschafter in Montevideo wurde im gleichen Sinne bei der uruguayischen Regierung vorstellig, worauf der Staatspräsident Dr. Gabriel Terra eine scharfe geheime Unteruchung anordnete.

Das Ergebnis dieser Unteruchung wird vorläufig noch nicht bekanntgegeben, jedoch erzählt man, daß der Sowjetgefandte auf das Schwerste belastet sei. Winkler hat Baricheds in der Höhe von 300 000 Goldpesos ausgestellt, wobei die Herkunft und die Empfänger des Geldes noch unbekannt sind.

Die Unteruchung hat weiter einwandfrei ergeben, daß zwischen den Bolschewisten und einigen uruguayischen politischen Parteigruppen, die in Opposition zur Regierung stehen, eine Verbrüderung zwecks Herstellung einer Einheitsfront stattgefunden hat.

Moskau will den Völkerbund anrufen

Zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion durch die Regierung von Uruguay wird von maßgebender Moskauer Seite erklärt, daß die von Uruguay vorgebrachten Anklagen unbegründet seien.

Die Sowjetregierung erörterte die Frage, mit Hilfe des Völkerbundes von Uruguay die Vorlage von Beweisen für diese Beschuldigungen zu verlangen.

spielt Sibille Schmitz als seine Gattin. — Eine wiederum hochinteressante Ufa-Wochenschau, ein Lustspiel „Der Heiratsantrag“, das die Nachmuskeln aller kräftig in Bewegung bringt, sowie ein Kulturfilm vervollständigen das Programm aufs Beste. Der Kulturfilm ist umso interessanter, als ein Stück Heimatgeschichte vor unseren Augen abrollt; er zeigt das Altenberger Zinnbergwerk im Betrieb. Wir sehen den Abbau des Gesteins unter der allen bekannten Altenberger Pinge, der erleichtert wird durch das immerwährende Nachrutschen der Gesteinsmassen aus derselben, das Zutageförderern, das Verarbeiten in der Kugelmühle, das Waschen usw. Die Kraft zum Betrieb des Bergwerkes und das Wasser zur Wäsche liefert — was manchem noch unbekannt ist — der vor Jahrhunderten angelegte Galgentich mit seinem Wasser.

Dippoldiswalde. Wie alljährlich, fand auch in diesem Jahre, und zwar am Sonnabend nachmittag, eine Weihnachtsfeier für die Mitglieder der Zahlstelle Dippoldiswalde der Deutschen Arbeitsoperverwaltung statt. Im Reichskronensaal erwarteten sie die Vertreter der Gau-, Kreis- und Ortsverwaltung und ein Kleinkunstbühnen-Ensemble, und festlich gedeckte Tische mit leckeren Pfannkuchen standen bereit, so daß wohl jedes von den alten Leuten, jeder unserer Arbeitsveteranen auf seine Kosten gekommen sein wird. „Weihnachtsklänge“, ein Musikstück, bestritten von Willi Domke, Dresden, und Alfred Börner, Dippoldiswalde, leiteten die Feier ein, die nach der Ansprache des Bezirkswalters Wagner, Dresden, mehr und mehr den Charakter eines fröhlichen Nachmittagsannahme. Zunächst erklang noch eine Weihnachtsymne, gefolgt von Gesangstücken. Dresden, die hier keine Fremden mehr sind. Unterbezirkswalter Wefel richtete Grußworte an die Herren der schon genannten Verwaltungen, an die Ortsverwaltung von Kreislich und Heidenau, ferner an die

Reinhardtsgrimma. Am heutigen 30. Dezember begeht der frühere Bierschröter und Langholzfuhrmann Carl Gottlob Moritz Reichelt den 90. Geburtstag. Reichelt wurde nach einem arbeitsreichen Leben vor 25 Jahren durch Unfall in seinem Berufe Invalide, trotzdem ist von ihm dann noch und bis in die letzten Jahre hinein mancher Raummeter Brennholz zersägt und gespalten worden. Möge er sich von der Krankheit, die ihn vor kurzem betroffen, bald vollends erholen und ihm noch ein gesunder und froher Lebensabend beschieden sein.

Seifersdorf. Wie alljährlich, so hatte auch dieses Jahr der Christliche Frauenverein seine lieben Alten zu einer Weihnachtsfeier in den festlich geschmückten Kirchengemeinschaft eingeladen. Nach dem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ wurde ein Gedicht von der Leiterin, Frau Pfarrer Eiß, vorgelesen, welches von der Geburt Jesu berichtete. Fünf kleine Mädchen, als Engel verkleidet, mit Lichtlein in der Hand, traten ein und sprachen von der Bedeutung des Lichtes. Nach dem Gesang „Alle Jahre wieder“ ergriff der Kurator, Pfarrer Eiß, das Wort, um in beredten Worten über das Warten am Weihnachtstag zu sprechen. Jedes Kind wartet auf die Eltern, Jugend auf die Erfüllung mancher Wünsche, Menschen in der Vollkraft des Lebens auf Wünsche im Berufs- oder im stillen Teil des Hauses, doch auch noch im Alter ist es ein Warten auf einen friedlichen Feierabend. Um all dies Warten zu erleichtern, kämpft die Menschheit jahraus, jahrein, und doch ist es nur die Erreichung eines großen Zieles: die Zufriedenheit, Gesundheit, Glück in der Familie, Frieden im Innern und nach Außen. Pf. Eiß sprach weiter über das große Werk des WSW. Er betonte, daß durch die bescheidene Spende des Christl. Frauenvereines die lieben Alten nochmals ein Stück Weihnachtsfreude erleben möchten. Nach dem Gesang „O du fröhliche“ wurden die Alten an die Gedenktische geführt und anschließend mit Kaffee und Stollen bewirtet. Zur Unterhaltung während der Kaffeetafel trugen Frauen des Christl. Frauenvereines Lieder und Gedichte vor; und Eberhard Grimmer spielte Violinlied, vom Harmonium begleitet. Für die Beschenkten sprach Fr. Minna Grumbt den Dank aus. Mit dem Liebes „So nimm denn meine Hände“ fand die Feier ihren Abschluß.

Laura. In einem hiesigen Hausgrundstück brach ein Stubenbrand aus, den die Hausbewohner nicht bemerkten. Sie wurden vielmehr durch das Wellen des Wachsandes auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Dienstag:

Auffrischende südwestliche Winde. Wechselnd bewölkt. Teilweise föhig und aufheiternd. Vorwiegend trocken. Mild.